

kultur-tipps

**Pink Floyd
The Wall**



Wer Alan Parkers Kultfilm von 1982 mit dem legendären Soundtrack noch nie gesehen hat, den gibts nur eins: ab ins Kino Odeon. «The Wall» erzählt die Geschichte von Pink (Bob Geldof), der, überbehütet von der Mutter, sich immer mehr hinter einer imaginären Mauer vergräbt. (SA) **BRUGG Kino Odeon** Sa, 23 Uhr und So, 17 Uhr

**Kunst Vernissage
in Zofingen**

Das Kunsthaus Zofingen stellt die feinen Bilder und Radierungen von André Siron und Dominique Lévy aus. An der Vernissage spricht Pierre Chausis aus Neuenburg. (AZ) **ZOFINGEN Kunsthaus, General-Guisan-Strasse 12, Sa, 17 Uhr**

Vom Porno zur Kunst

Früher war das Odeon in Brugg ein verruchtes Revolverkino, heute pfllegt Stephan Filati dort Filmkultur.

CHRISTIAN JUNGEN

Wenn man in Metropolen wie Paris den Bahnhof verlässt, sieht man oft als Erstes ein Kino. Das ist auch in Brugg so, wo Eugen Sterk, der Grossvater des Badener Kino-Doyens Peter Sterk, 1922 am Bahnhofplatz das Kino Odeon baute. Das Haus hat eine illustre Geschichte, in den 70ern und 80ern war es eine verruchte Revolverküche, in der Pornos, Western und Actionreisser gezeigt wurden.

Später plante Coop eine Überbauung mit einem riesigen Einkaufszentrum. Um dies zu verhindern, kaufte die kulturfreundliche Apothekerfamilie Kuhn vor zehn Jahren die Immobilie und vermietet sie seither an den rund 1000 Mitglieder zählenden Kulturverein Arcus, der das Kino betreibt, Theateraufführungen und Lesungen organisiert.

Seit zwei Jahren hat Stephan Filati im 50-Prozent-Pensum die Geschäftsleitung inne, nebenbei arbeitet er als Theaterpädagoge und Krankenpfleger. «Wir heben uns von anderen Kinos ab, indem wir künstlerische Filme zeigen und spezielle

Filmreihen organisieren, etwa zum südamerikanischen Kino», erklärt Filati mit tief sonorer Stimme. Tatsächlich ist das Odeon ein Bijou in der Aargauer Kinolandschaft. Neben einem Wochenfilm pfllegt es das Autorenkino und ferne Filmländer – ausschliesslich in Originalsprache mit Untertiteln. Und mit Erfolg. 11 000 Eintritte zählte das Kino, in dem viele Studenten und Gymnasiasten mitarbeiten, im letzten Jahr. «Wir profitieren sicher davon, dass in immer mehr Aargauer Kinos vorwiegend synchronisierte Filme gezeigt werden», erklärt Filati.

EINEN SCHWERPUNKT bildet auch der Schweizer Film. Filati besucht seit achtzehn Jahren die Solothurner Filmtage und nimmt auch kleine Dokfilme ins Programm, die keinen Verleiher haben. Oft ist das Odeon beim Schweizer Film Vorreiter. «Als erstes Kino im Aargau haben wir «Home» gezeigt und haben damit super Zahlen gemacht, die bisher besten des Jahres.» Filati macht die Medien auch mal mit einem persön-

lichen Mail auf Highlights aufmerksam. «Ein Zeitungsartikel bringt sehr viel, da kommen bis zu vierzig Leute mehr pro Vorstellung», erzählt er.

Zum Kino kam der in Teufenthal aufgewachsene Filati früh. «Wir hatten zu Hause keinen Fernseher und so ging ich viel nach Reinach, Gränichen oder Suhr ins Kino, wo damals auch Arthouse-Filme gespielt wurden.» In lebhafter Erinnerung ist ihm «Easy Rider» geblieben, den er mit 11 Jahren sah. «Mein Vater ist wegen den heftigen Szenen motzen gegangen, weil der Film ab 10 Jahren freigegeben wurde.» Später war Filati als Operateur im Freien Film Aarau aktiv und hat das Kurzfilmfestival «One Minute» aufgebaut. Ein wenig nostalgische Cinephilie hat auch im Odeon überlebt. So werden noch Bilette ab Rolle verkauft und wer einen der 188 grau bezogenen Plätze reserviert, findet am Sitz einen angeklebten Zettel mit Name vor.

Porträtserie Die Aargauer Kinobetreiber. Nächste Woche Teil 4: Hansjörg Beck, Kino Rex Wohlen und Atelier Reinach.



ODEON Stephan Filati (35) hält auch in Zeiten der Multiplexe am guten Film fest. R. HÜNERFAUTH